Pressemitteilung

Trotz erstem Rang erhalten Kinder weniger

Unterhaltsrechtsreform benachteiligt Kinder

„Die Einigung der Koalition über die Rangfolge der Mütter geht am Kern der Sache vorbei“, so Edith Schwab, Bundesvorsitzende des VAMV und Fachanwältin für Familienrecht. „Kinder werden in Zukunft weniger Unterhalt als bisher bekommen. Der erste Rang bringt ihnen nichts, wenn die Beträge verringert werden.“

Der geplante Mindestunterhalt von 304 Euro und die hälftige Anrechnung des Kindergeldes führen dazu, dass weniger Unterhalt gezahlt wird. 2,2 Millionen Kinder von Alleinerziehenden in Deutschland sind unterhaltsberechtigt. 95 Prozent von ihnen beziehen derzeit Unterhalt bis zum Regelbetrag. Sie alle sind von dieser Verringerung betroffen.

Der Verband alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV) kritisiert, dass der Gesetzgeber sich nicht für eine echte Besserstellung der Kinder einsetzt. „Man möchte fast vermuten, dass dieser mit der Diskussion um Erst- und Zweitehen vom eigentlichen Skandal ablenken will. Kinder bekommen weniger Unterhalt!“, so die Bundesvorsitzende.

Berlin, 23. März 2007

Verband alleinerziehender Mütter und Väter Bundesverband e. V.

Hasenheide 70
10967 Berlin
Tel. 030-69 59 78 6
Fax 030-69 59 78 77
kontakt@vamv.de
www.vamv.de

Bundesvorsitzende
Edith Schwab

Bundesgeschäftsführerin
Peggi Liebisch

Wissenschaftliche Referentin
Sabina Schutter

1967 gegründet als Verband lediger Mütter

Mitglied bei:

AGF: Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Familienverbände

Bundesforum Familie

Deutscher Frauenrat

Paritätischer Wohlfahrtsverband

Deutscher Familiengerichtstag

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge

National Coalition zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention

WFO: Welt-Familienorganisation